



WETTERSTATION GÖTTINGEN

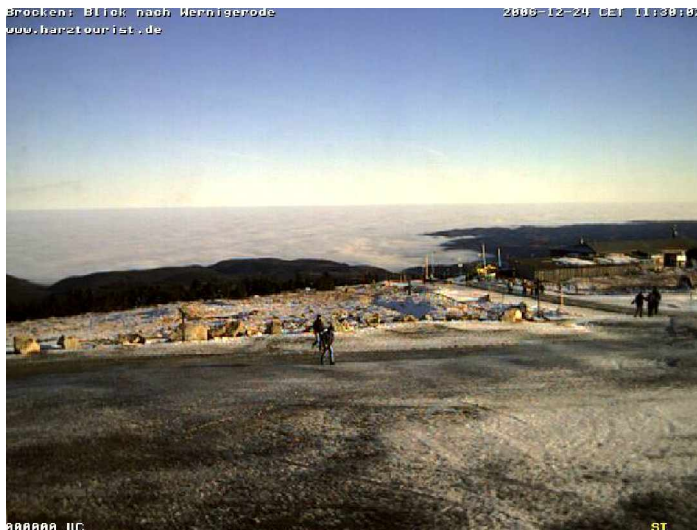
www.wetterstation-goettingen.de
info@wetterstation-goettingen.de

 Wetterstation Göttingen
51,63° n.B. 9,86° ö.L. 171 m.ü.N.N

Monatsbericht Dezember 2006

Der erste Wintermonat knüpfte ohne eine Veränderung der Großwetterlage an die Vormonate an: Starke Tiefdrucktätigkeit über dem Atlantik hielt vorderseitig unvermindert den Zustrom milder Luftmassen aus dem Südwesten nach Mittel- und Osteuropa aufrecht. So lagen nicht nur an der WSG die Temperaturen deutlich über dem zu erwartenden Werten, auch in Moskau blieb der sonst zuverlässige Winter fast aus.

Ab der Monatsmitte stellte sich die Wetterlage um zu einer – jedenfalls von Bewohnern der tiefen Lagen – gefürchteten Witterung: Unter einem starken, 10 Tage stationären Hoch bildete sich eine starke winterliche Inversion aus. Während das Zentrum



des Hochs immer näher rückte, schief der Wind immer mehr ein. Der 19. schoss diesbezüglich „den Vogel ab“: Er ist der bisher einzige Tag in der Messreihe der WSG mit einer mittleren Windbewegung von 0 km/h. Die maximale „Böe“ des Tages betrug 3,2 km/h. Eine solche Wetterlage während der Wintersonnenwende, also der geringsten Wärmeleistung der Sonne am Boden, führt unweigerlich zur Ausbildung einer dichten Hochnebeldecke, die zum nächsten Rekord führte: 8 Tage

lang schien die Sonne nicht über Göttingen. Anders auf dem Brocken, wo während dieser Zeit meist die astronomisch mögliche Sonnenscheindauer erreicht wurde (s. Aufnahme der Brocken-Webcam Heiligabend 2006).

Übrigens: Ein Jahr zuvor lag dort der Schnee bereits mehr als einen Meter hoch. Abgelöst wurde das Hoch wieder von einer vorderseitigen Südwestlage, in der zu Sylvester die Temperatur erneut über 10°C stieg.

Insgesamt lag das Monatsmittel der Temperatur bei 5,1°C und damit 3,5 K über dem zu erwartenden Wert. Wie bereits der Juli und der September brachte der Dezember das dritte mal innerhalb eines Jahres einen der höchsten je gemessenen Wärmeüberschüsse. Die Spanne reichte deutschlandweit von 5,5 K im Nordosten bis wenige Zehntel im Süden der Republik. Extrem war dabei nicht nur der in Göttingen gemessene Höchstwert von 14,4°C, sondern auch der moderate Tiefstwert von -4,4°C. Entsprechend sieht die Bilanz der Ereignistage aus: Nur 4 Frosttage bedeutet ein

Minus von 11 Tagen gegenüber dem Mittelwert und 18 Tagen gegenüber dem Vorjahr. Und es ist der erste Dezember in der WSG-Messreihe ohne einen Eistag (normal: 6).

Das lang wetterwirksame Hoch macht sich auch in der Niederschlagsbilanz bemerkbar: So war der Monat mit 47,2 mm deutlich zu trocken (-20 %). Damit liegt Göttingen innerhalb Deutschlands buchstäblich in der Mitte eines Niederschlagsgefälles von West nach Ost. Bemerkenswert auch: Es gab keinen Tag mit einer Schneedecke in Göttingen.

Trotz der lang anhaltenden trüben Phase gab es mit 51 Stunden erheblich mehr Sonnenschein (+49 %) als gegenüber dem Referenzzeitraum zwischen 1960 und 1990. Neben 13 bedeckten Tagen gab es immerhin 3 sonnige Tage mit weniger als 20 % Bewölkung. Der mittlere Wolkenanteil des Monats lag bei 79,1 % (-7 %).

Die Bilanz der Windereignistage ist insgesamt nahezu ausgeglichen: Das Hoch hinterließ 5 windschwache und 3 windstille Tage, während die südwestlichen Wetterlagen zu Beginn und am Ende des Monats 9 Starkwindtage beisteuerten. Am letzten Tag des Jahres gab es mit einer Windgeschwindigkeit von 85,3 km/h nicht nur einen Sturmtag, sondern auch die stärkste Böe des Jahres.